



Politischer Kurzbericht

Rumäniens Wahlen im Widerstreit

von

Dr. Günter Dill / Maria Vasiu

Aussenstelle Bukarest der Konrad-Adenauer-Stiftung
Bukarest, 7. Dezember 2004

Am 28 November 2004 hat Rumänien ein neues Parlament gewählt und in einem ersten Wahlgang auch einen neuen Präsidenten zu küren versucht. Die Bedeutung des Urnengangs liegt vor allem in der Tatsache, dass in der kommenden Legislaturperiode Weichenstellungen zu erwarten sind, die – wie der angestrebte EU-Beitritt - für die Zukunft des Landes weitreichende Konsequenzen haben werden.

Während die Wahlen zum Parlament dem Bündnis aus sozialdemokratischer Partei /PSD und der Humanistischen Partei (PUR) eine Stimmenmehrheit gegenüber der Oppositionsallianz „Recht und Wahrheit“/DA aus Demokratischer Partei/PD und den Liberalen/PNL erbrachte, erreichte keiner der Bewerber um das Präsidentenamt die absolute Mehrheit, so dass am 12. Dezember eine Stichwahl der beiden bestplatzierten Kandidaten notwendig geworden ist.

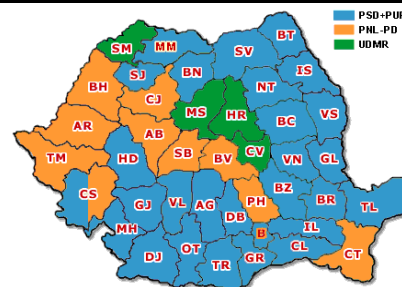
Für die **Präsidentschaftswahl (1. Wahlgang)** sieht das amtliche Ergebnis wie folgt aus:

- Adrian Nastase, aktueller Premierminister (Nationale Union PSD+PUR): **40,94%**
- Traian Basescu, Bürgermeister von Bukarest (Allianz D.A. PNL-PD): **33,92%**
- Corneliu Vadim Tudor (Partei Großrumänien PRM): **12,57%**
- Marko Bela (Demokratische Union der Magyaren in Rumänien UDMR): **5,10%**

Aufgrund der Wahlergebnisse bei den **Parlamentswahlen** ergibt sich folgende Mandatsverteilung: ¹

Parteien	Senat	Mandate (insg. 137)	Abgeordnetenkommission	Mandate (insg. 314+18 der nationalen Minderheiten)
Nationale Union PSD+PUR	41,6%	57	39,7%	132
Allianz D.A. (PNL-PD):	35,7%	49	33,7%	112
PRM	15,3%	21	14,4%	48
UDMR	7,2%	10	6,7%	22

Parlamentswahlen 2004: Die von den einzelnen Parteien gewonnenen Wahlkreise sind farblich markiert. Dabei hat die Nationale Union PSD+PUR ihrem Schwerpunkt im Osten und Süden Rumäniens (hauptsächlich im ländlichen Raum), während die Allianz hauptsächlich im Westen und in der Mitte einschließlich Bukarest siegreich war.



Kennzeichnend für die bisherige Wahl waren wieder einmal zahlreiche „Unregelmäßigkeiten“. Für unabhängige nationale und internationale Wahlbeobachter gibt es eindeutige Hinweise auf *Wahlbetrug* u.a. durch Mehrfachabstimmung. Auch der auffällige, weil nachträgliche Rückgang ungültiger Stimmen bei gleichzeitiger Zunahme der Stimmen für die Wahlunion PSD+PUR hat begründete Zweifel an der Korrektheit der ganzen Wahlprozedur ausgelöst.

Aber weder Proteste aus Kreisen der Zivilgesellschaft und der Medien konnten das von der PSD stark beeinflusste Zentrale Wahlamt (BEC) und den Verfassungsgerichtshof dazu bewegen, der Forderung der oppositionellen Allianz um Spitzenkandidat *Traian Basescu* und auch anderer Parteien nach Annullierung der ganzen Wahl zu entsprechen. Nach bekanntem Muster versuchte die PSD die Flucht nach vorne anzutreten, indem sie *Basescu* unterstellte, durch unverantwortliche Vergleiche der Wahlen in Rumänien mit denen der Ukraine die nationalen Interessen Rumäniens zu gefährden.

Unbeschadet all dieser Ablenkungsmanöver werden täglich neue Indizien für Wahlbetrug bekannt, so dass seriöse Wahlbeobachter wie *Pro Democratia* sich gezwungen sahen, ihr Monitoring für den zweiten Wahlgang einzustellen. *Cristian Pîrvulescu*, Vorsitzender dieser angesehenen NGO sieht die eigentlichen Gründe für offensichtlichen Wahlbetrug im lückenhaften Wahlgesetz selber.

Zum Skandal der offensichtlichen Wahlfälschungen kommt noch das *Problem der Regierungsbildung*, das deutlich macht, dass wegen der ungleichen Partner einer möglichen Regierungskoalition aus PSD, PUR, UDMR und Teilen der nationalen Minderheiten das Land unstabilen Verhältnissen entgegen geht.

Angesichts der mandatsmäßigen Schwächung gegenüber der letzten Wahl 2000 wird die PSD alles daran setzen, um an der Macht zu bleiben, und ist dafür bereit, Funktionen und gewichtige Persönlichkeiten aus den eigenen Reihen für die zukünftige Regierung zu opfern. Das erleichtert den Postenschacher der potentiellen Partner und schwächt natürlich das Image einer stabilen und leistungsfähigen Regierung, und dies zu einem Zeitpunkt, an dem das Land vor mindestens drei Herausforderungen steht:

¹ Ein interessantes Detail ist das Wahlverhalten der Rumänen im Ausland. Hier dominiert eindeutig *Traian Basescu* und die Allianz D.A. (53,4%) gegenüber Adrian Nastase und PSD+PUR (26,8%)

- 1. Abschluss der Beitrittsverhandlungen und Implementierung der ausgehandelten Kapitel
- 2. Konfrontierung der regierenden Parteien mit einer gestärkten Opposition
- 3. Verschärfung der sozialen Probleme im Zusammenhang mit den EU-Anpassungsprozessen (Landwirtschaft, Gesundheit, Umwelt, usw.)

Die bereits deutlich gewordene Polarisierung des Parteienspektrums hat auch zum unstrittigen Niedergang der kleinen Parteien geführt, von denen keine den Sprung über die 5% - Hürde geschafft hat.

Parteien des rechten Spektrums wie die AP (Volksaktion) des ehemaligen Präsidenten Constantinescu und die URR (Union für den Wiederaufbau Rumäniens) sind mit ihren jeweils eigenen Präsidentschaftskandidaten bis zur Bedeutungslosigkeit dezimiert worden. Besonders hart wurde auch die christdemokratische PNTCD betroffen, die folgende Ergebnisse erzielte: Präsidentschaftskandidat und Bürgermeister von Timisoara *Gheorghe Ciuhandu* **1.9%**; damit rangierte er an 5. Stelle aller Kandidaten. Bei den Parlamentswahlen erzielte die PNTCD **1.92%** für den Senat und **1.85%** für die Abgeordnetenkammer.

Für das schlechte Abschneiden der Partei werden in ersten Analysen verschiedene Gründe verantwortlich gemacht:

- ein taktisches Wahlverhalten der traditionellen christdemokratischen Wählerschaft, die in Sorge um den Verlust ihrer Stimme sich gleich der stärkeren Oppositionsfront anschloss, um auf diese Weise eher die Schwächung der allmächtigen PSD zu bewirken. (Manche sind vermutlich auch gar nicht zur Wahl gegangen).
- Trotz der späten Neuformierung des Führungszirkels unter *Gheorghe Ciuhandu* Anfang August 2004 leidet die Partei immer noch unter der Belastung der Legislaturperiode 1996-2000 und dem weiteren Niedergang durch Parteispaltungen und Diadochenkämpfe.
- Obwohl in der letzten Phase des Wahlkampfes Präsidentschaftskandidat *Ciuhandu* durch sein Auftreten in den Medien positive Aufmerksamkeit und Interesse geweckt hat, blieb gleichwohl eine breite Unterstützung durch die Kirche, Gewerkschaften, Unternehmer, Berufsgruppen, Kulturschaffende und Intellektuelle aus.

Fazit

Die diesjährigen Wahlen in Rumänien haben einmal mehr die bestehenden Defizite des Landes insbesondere im Bereich Rechtsstaatlichkeit deutlich gemacht. Gravierender noch ist - so wie der Bericht der Rumänischen Akademischen Gesellschaft (SAR) zu den Wahlen vom Dezember 2004 deutlich macht - die Macht der PSD, die sowohl bei den Print- und elektronischen Medien Einfluss nimmt, die lokalen und regionalen Eliten dominiert und nicht vor Wahlbeeinflussung der Bevölkerung wie auch der Wahlbehörden Halt macht.

Impressum:

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
 Aussenstelle Bukarest
 Inhaltlich verantwortlich:
 Dr. Günter W. Dill
 Design und Umsetzung
 Maria Vasiu
 Postanschrift:
 Str. Dr. Carol Davila 91,
 050453 Bukarest, Sektor 5
 Tel: +40-21-212-6845
 Fax: +40-21-212-5532
 Email: kas@users.ro
www.kas.de/bukarest